Sonnhalden

Journal

BIOGRAPHIE
Aus dem Leben von Maria Bucher

HINTER DEN KULISSEN
Fusspflege und Mahlzeitendienst

REPORTAGE
Unser Bauprojekt SONNHALDENplus

Ausgabe 52 | Januar 2015

Seite 24: Ein Abend voller Poesie

Seite 12: Blickwinkel junger Menschen

Seite 8: Stammgäste berichten

Lebensgeschichte
Aus dem Leben von Maria Bucher 4

Hinter den Kulissen
Neue Gesichter in der Fusspflege und bei den Mahlzeitendienstfahrern 7

Stammgäste im Interview
Was schätzen unsere Stammgäste? 8

Gedicht 10

Rezept 11

Generationen verbinden - aus dem Blickwinkel junger Menschen
Zukunftstag, Berufswahlparcours und Projekttag der Firmlinge 12

Bilderbogen
Metzgete 14
Modeschau 15
Musiklotto 16
ARWA 17
Samichlaus 18
Bewohnerweihnachten 19
Ausflug mit den Freiwilligen ins Schoggiland 22

Reportage vom Bau 23

Personelles
Personalfeier 24
Eintritte, Dienstjubiläen und Gratulationen 27

Rätselecke 31

IMPRESSUM

Sonnhalden-Journal
Ausgabe 52, Januar 2015
Das Sonnhalden-Journal
erscheint 3 x jährlich (Januar, Mai, September)

Gestaltungskonzept
Quellgebiet AG, Werbeagentur ASW, Amriswil

Kernredaktionsteam
Melinda Anderes, Pflege und Betreuung
Andrea Dörig, Administration
Marlene Schadegg, Heimleitung
Melanie Thalmann, Aktivierung (Fotografin)
Robert Zwahlen, Verpflegung

Druck
Druckerei Mogensen AG, Arbon

Herzlich Willkommen!

Was hat Sie im letzten Jahr am Meisten bewegt, Sie zum Staunen oder zum Nachdenken gebracht? Und welchen Personen konnten Sie aus ganzem Herzen sagen, wie wertvoll sie sind und weshalb? Welche guten Gedanken und Wünsche begleiteten Sie über den Jahreswechsel und tragen Sie nun weiter?

Liebe Leserinnen und Leser

Schon wieder gehört ein Jahr der Vergangenheit an. Mit Dankbarkeit für die verbindenden und bewegenden Augenblicke im alten Jahr und mit einer grossen Portion Hoffnung und Zuversicht fürs 2015 stiess ich in der Nacht des Jahreswechsels mit Freunden an.

Das verflossene Jahr zeigte uns einmal mehr, wie fragil das Leben ist und dass wir ob all der Schnelllebigkeit oft das Wesentliche aus dem Auge verlieren. Den Augenblick geniessen, die Dankbarkeit für all die kleinen und oft so selbstverständlich wirkenden Handreichungen gehen leider allzu schnell vergessen.

Oder auch, dass man nur mit Engagement etwas erreichen kann. Sich für etwas einsetzen darf und soll, um etwas zu bewegen. Sei dies im Kontext von SONNHALDENplus oder auch für gesellschaftliche Veränderungen und Werterhaltungen. Dies kann im Kleinen wie im Grossen erfolgen!

Und doch, es gibt trotz aller Versicherungen keine Garantien! Das Licht soll uns immer wieder hoffnungsvoll begleiten und uns auch an die qualitative Zeit im täglichen Leben erinnern.

So wünsche ich uns allen, dass wir mit mehr Achtsamkeit durchs 2015 schreiten, welches uns viel Licht, Gesundheit und Herzwärme bringen soll. Zeit aber auch für wertschätzende Momente und einer guten Prise Engagement für andere Mitmenschen, die uns brauchen. Sei dies durch einen kurzen Besuch, eine Spielrunde während den kalten Wintermonaten oder einem Spaziergang, wenn die Vögel uns mit ihren ersten Frühlingsrufen nach draussen locken wollen.

Im Namen des ganzen Redaktionsteams wünschen wir Ihnen viel Spass bei der Lektüre des bunten Journals!

M. Schadegg

Marlene Schadegg, Heimleiterin

Lebensgeschichte Maria Bucher

An einem Frühlingstag, genauer gesagt am Samstag, den 9. Mai 1925, hat Frau Maria Bucher das Licht der Welt erblickt. Zusammen mit ihrer Familie war sie am Fusse des Pilatus, in Kriens (Luzern), zu Hause, damals ein Dorf mit etwa 7300 Einwohnern. Zu der Familie gehörten neben Frau Bucher und ihren Eltern ein älterer Bruder und eine jüngere Schwester, die aber leider schon früh verstorben ist.

Wie viele der Anwohner hatten auch die Eltern von Frau Bucher einen Bauernhof. Die Schule besuchte Frau Bucher in dem etwa 1.6 km entfernten Obernau. Für den Schulweg brauchte sie jeweils etwa 20 Minuten zu Fuss. Wie die meisten Bauernkinder lernte Frau Bucher früh zu Hause mit zu helfen. Während der ältere Bruder vor allem im Stall mit Hand anlegte, musste sie der Mutter im Haushalt helfen. Trotz all der Arbeit hat sie ihre Kindheit als sehr schön in Erinnerung.

Als Jugendliche hat sie einen jungen Mann kennen- und lieben gelernt und heiratete ihn. Da ihr Ehemann eine Stelle bei der Firma Saurer bekommen hat, ist sie mit ihm in die Ostschweiz gezogen. Zusammen bekamen sie 6 Kinder, 3 Mädchen und 3 Jungen. So eine grosse Familie machte natürlich viel Arbeit, aber auch sehr viel Freude, wie Frau Bucher betont. Nebenbei pflegte sie immer einen grossen Gemüse- und Blumengarten. Geprägt von ihrer Kindheit, ist sie sehr naturverbunden.

Tiere und Blumen gehören einfach zu ihrem Leben. Ausser der Königskerze mag Frau Bucher alle Blumen, besonders lila, rosa, orange oder gelbe Blüten und den Duft von Flieder, Rosen und Lavendel. Sie hat sogar einmal den 1. Preis für den schönsten Balkonblumenschmuck (Geranien) gewonnen.
Bei ihren Erzählungen wundert es mich auch nicht, dass Wandern ein grosses Hobby von ihr war.
Als die Kinder grösser wurden und nicht mehr so viel Unterstützung brauchten, wollte Frau Bucher wieder arbeiten gehen. Sie fand eine Stelle in der Migros, wo sie im Restaurant am Buffet und der Kaffeebar 12 Jahre lang gearbeitet hat.

Als sie 1980 erfahren hat, dass im ehemaligen Spital der Sonnhalden ein Pflegeheim mit eigener Cafeteria eröffnet wird, hat sie sich sofort um die Stelle beworben. Mit ihrer freundlichen Art und der grossen Erfahrung

wurde sie sofort eingestellt. Sie erzählt mir, dass die Cafeteria damals in ihren Anfangszeiten etwa halb so gross war wie heute. Mit 2 Kolleginnen arbeitete sie in verschiedenen Schichten. Frau Bucher hat sehr gerne hier gearbeitet und besitzt sogar noch die alten Verträge. Mir fällt als erstes die Telefonnummer auf dem Vertag auf, nur 6 Ziffern, wie ungewohnt für mich. An der Arbeit schätzte Frau Bucher vor allem den Umgang und den Kontakt mit den vielen verschiedenen Menschen. Die meisten seien auch immer nett und freundlich gewesen. Es sei lustig gewesen, als sie zu uns eingetreten ist, hat sie eine «alte» Arbeitskollegin getroffen, die damals im Haus als Fusspflegerin gearbeitet hat. Zusammen konnten sie in alten Erinnerungen schwelgen.

Frau Bucher ist nun seit dem 3. Mai 2014 bei uns in der Sonnhalden. Seit sie in das Einzelzimmer zügeln konnte und sich ein wenig heimelig eingerichtet hat, fühlt sie sich sehr wohl.

Ich danke Frau Bucher für das entgegengebrachte Vertrauen und die schönen Gespräche, die mich mit in die Vergangenheit meines jetzigen Arbeitsplatzes geführt haben. Für die Zukunft wünsche ich ihr weiterhin so viel Zufriedenheit und alles Gute.

Melinda Anderes, Stationsleiterin

Regionales Pflegeheim Arbon

Arbeitsvertrag

1. Personalien

Name..Bucher..... Vorname..Maria.....

Geb. Datum...9.5.1925..... Heimatort.Kaag/Luzern.....

Wohnort..9320 Arbon..... Strasse...Sonnhaldenstrasse 81 a

Staatsangehörigkeit..Schweiz..... Zivilstand.verh.....

Milit. Einteilung..... Telefonnummer.46 79 66.....

Kinder.....

2. Beruf.....

3. Funktion....Mitarbeiterin in der Cafeteria.....

4. Monatslohn (brutto) Fr.....

Haushaltzulage

Kinderzulage (je Kind) Fr.....

Stundenlohn (brutto)

Antritt der Stelle.

Wöchentliche Arbeit

Sondere Ver

Gartenideen voller Erlebnisse.
Fürs Pflegeheim Sonnhalden wie für Sie.

straubgartenbau

straub gartenbau ı wattstrasse 7 ı 9306 freidorf
t 071 455 24 44 ı f 071 455 24 46
info@straubgartenbau.ch ı www.straubgartenbau.ch

maerkli.ch

Die neue Kultur...
Ihr persönliches Wasserzeichen auf

- Briefpapiere, Dokumente
- Gutachten, Verträge und Zertifikate
- Wertchecks und Gutscheine
- Ticket und Bonus-Systeme

Bestechend einfach. In Qualität, Preis und Anwendung.
Bei jeder Auflage ab 1'000, 5'000 oder 50'000 Exemplaren.

Grafik | Offsetdruck | Buchdruck | Digitaldruck | Wasserzeichendruck | Etikettendruck | Stahlstich | Folienprägen | Lettershop

Druckerei
Mogensen AG
Berglistrasse 27
9320 Arbon
Tel. 071 446 11 34
info@m-druck.ch
www.m-druck.ch

Leistungsstarke Kaffee-Maschinen
für die professionelle Gastronomie
und fürs Büro.

AEQUATOR
Swiss made coffee machines

Aequator AG | CH-9320 Arbon | www.aequator.ch

Elektro- und Telefoninstallationen
Sicherheitsanlagen
EDV Netzwerke
Beleuchtungskörper
Haushaltgeräte
Photovoltaikanlagen

1964 50 JAHRE 2014

Ihr kompetenter Partner

Elektro Hodel Arbon
St. Gallerstr. 43, 9320 Arbon
Tel. 071 447 11 55
info@elektro-hodel.ch
www.elektro-hodel.ch

NOSTALGIECHÖRLI
Horn

Dienstag
5. Mai 2015, ab 14:30
im Sonnhalden-Café

Neue Gesichter ab 1. Januar 2015

In der Fusspflege und Rückblick auf 15 Jahre Pedicure von Brigitta Glanzmann

Am 1. Juni 1999 überreichte mir die damalige Heimleiterin Elisabeth Limberger einen Schlüssel mit einem Ring, an welchem ein rosafarbenes Holzfüsschen baumelte, welches ich stolz entgegen nahm. Nun war ich auch ein Glied in der Kette des Sonnhalden-Teams.

Jeden Montag schliesse ich die Tür mit dem Schlüssel, an welchem das Füsschen baumelt, auf. Viele Füsse geniessen zuerst ein warmes Fussbad, dann wird Hornhaut abgetragen und den Hühneraugen der Garaus gemacht. Bei dieser Gelegenheit wird auch so manches Herz ausgeschüttet und alte Geschichten leben wieder auf. Es wird viel gelacht, aber manchmal auch geweint. Abends wird die Türe wieder abgeschlossen, aber alle Geheimnisse bleiben drinnen.

Als Schlüsselbesitzerin wurde ich doch tatsächlich jedes Jahr zur Personalfeier eingeladen. Ich durfte grossartige Feste miterleben und dabei das ganze Team näher kennenlernen. Es waren wunderschöne Jahre, in denen ich sehr gerne mit allen zusammengearbeitet habe. Ganz herzlichen Dank dafür,

dass ich 15 Jahre lang Teil vom Sonnhalden-Team sein durfte.

Aber nun ist es Zeit ein bisschen kürzer zu treten und den Schlüssel mit dem rosafarbenen Füsschen weiter zu geben an meine Nachfolgerin und Podologin, Regula Schmid. Ihr wünsche ich von Herzen genauso tolle Jahre, wie ich sie erleben durfte.

Eure ehemalige Fusspflegerin, Brigitta Glanzmann

«So wie der Himmel Blumen schickt, möchten wir Euch Dreien, Brigitta, Many und Alfons, Danke sagen.

Nicht selbstverständlich ist jeder Augenblick, der so viel Liebe und Vertrautheit säte, ob bei der Fusspflege oder im Mahlzeitendienst...»

Im Mahlzeitendienst

Vier treue Seelen bringen von Montag bis Samstag unseren über 30 Mahlzeitendienstkunden vormittags das Essen vorbei und helfen oft auch bei kleineren Dingen oder sind für einen kurzen Schwatz zu haben. Bei Regen, Schnee oder auch wärmeren Temperaturen und ungeachtet der eigenen Pläne, sind sie immer voll im Einsatz.
Many Wolf und Alfons Oeschger gehörten zum langjährigen treuen Team, über 10 Jahre waren sie monatlich mit den Mahlzeiten unterwegs, nun wollen die beiden verständlicherweise ihren Lebensabend etwas ruhiger angehen.

An dieser Stelle möchten wir beiden für die vielen geleisteten Stunden, die wertvollen Handreichungen bei den Mahlzeitendienstkundinnen und -kunden und für ihr stetes Mitdenken, herzlichst danken.

Leander Brunschwiler wird nun zu Hermann Bresch, Hans Eugster und Franz Uhler dazustossen und per Frühling suchen wir noch eine weitere Fahrerin oder Fahrer, die sich im gleichen Stil engagieren und pflichtbewusst mitwirken möchten.

Wer bereit ist, ab Frühjahr eine Woche pro Monat von Montag bis Samstag den vormittag zu opfern, einen PW hat und den Kontakt zu Mitmenschen schätzt: bitte unter 071 447 24 24 anrufen, gerne informieren wir Sie im Detail, was diese Aufgabe beinhaltet.

Marlene Schadegg, Heimleiterin

Jahraus, jahrein in der Sonnhalden-Cafeteria?

Vier Frauen und zwei Männer erzählen in zwei Interviews mit Ivonne Thurow, weshalb für sie die Sonnhalden als fester Wochenbestandteil nicht mehr wegzudenken ist.

Unsere vier Jass-Frauen berichten

Wie kam es zu Ihrem Spielnachmittag und wie lange findet dieser schon statt?
Frau Brunner aus Goldach und Frau Schümperli aus Arbon: *«Wir jassen seit ca. 25 Jahren zusammen, anfänglich abwechslungsweise zuhause, später in Restaurants und im Strandbad. Und seit dem Frau Hoffmann infolge des Beinbruchs bei Euch zum Kurzaufenthalt war, finden die Nachmittage bei Euch statt. Es ist gemütlich und unkompliziert.»*

Frau Kuoni aus Arbon: *«Meist sind wir vorher ja eh schon zum Zmittag in der gemütlichen Runde bei Euch zusammen und schätzen den Austausch mit anderen Bewohnerinnen.»*

Was schätzen Sie in unserem Haus?
Frau Hoffmann aus Arbon: *«Wir sind gerne hier, geniessen die Ruhe, können ohne Zwang zur Getränkebestellung, wie dies in einem regulären Restaurant oft ist, einfach sein. Zudem komme ich mit Frau Kuoni täglich zum Zmittag und wir schätzen das Preis-Leistungsverhältnis. Der Service ist super und höflich.»*

Frau Kuoni: *«Wir sind auch jeden Monat mit den Jahrgängern zum Zmittag da, dies auch schon eine halbe Ewigkeit.»*

Hätten Sie Interesse an einem Spielnachmittag mit mehreren Teilnehmern? Oder was halten Sie von einem Spielnachmittag?
Frau Kuoni: *«Nein, kein Interesse, wir möchten unsere Intimität beibehalten, geniessen unsere Geselligkeit und sind glücklich so wie es ist.»*

Fehlt Ihnen etwas in unserem Haus? Was würden Sie sich in unserem Haus wünschen bzw. was würden Sie verändern?
Frau Hoffmann aus Arbon: *«Nichts. Wir sind mit allem rundherum zufrieden.»*
Frau Brunner: *«Wir lieben es, den Schieber zu spielen mit Obenabe und Uneufe, setzen 50 Rappen pro Spiel ein und sind einfach überglücklich, dass wir noch zusammen spielen dürfen. In der Regel fangen wir nach dem Essen an und spielen bis zum Abend. Schön ist es, dass wir eine Stammgruppe haben und jederzeit auf unsere Springerin, Frau Schümperli, zurückgreifen können.»*

Dann hoffen wir doch, dass Euch eine gute Gesundheit dies noch lange so weiterbescheren möge und Ihr den regen Austausch und die schönen Stunden zu viert weitergeniessen könnt.

Zwei Mittagsstammtischgäste - Vater und Sohn Helfenberger im Interview

Sie sind ja bereits seit mehreren Jahren Stammgast bei uns, dies nach dem Hinschied Ihrer Ehefrau vor sechs Jahren.

Helfenberger sen.: *«Ja, ich kannte das Haus schon sehr gut und deshalb war dies danach weiterhin ein Ort, wo ich gerne einging. Das gute Essen, die bekannten Gesichter, den Service und das Preis-Leistungsverhältnis, sind sehr gut. So kann ich von der Suppe über Salat, Hauptgang und Dessert geniessen, es ist sehr preiswert und tue damit meiner Gesundheit Gutes. Abends koche ich mir meist eine reichhaltige Gerstensuppe mit einem guten Stück Fleisch oder dann kaufe ich mir einen feinen Fladen.»*

Helfenberger jun. schmunzelt und fragt mich, ob ich weiss, was ein gutes Stück Fleisch ist: *«Geräucherter Brustspitz. Auch ich schätze das Ambiente, die gute Küche, die Rollstuhlgängigkeit, und so komme ich jeden Freitag hierher und geniesse es, mit meinem Vater zusammen Mittag zu essen. Wir beide schätzen es, dass wir so einen festen Rhythmus zum Zusammentreffen gefunden haben.»*

Sind Sie mit unserem Speiseangebot und unserem Service zufrieden?

Helfenberger sen.: *«Ich bin sehr zufrieden, wünsche mir aber gerne einmal Hirschpfeffer.»*

Helfenberger jun.: *«Wir beide haben Freude an saisonbedingten Gerichten, freitags geniesse ich meist das Fischmenu. Wir schätzen es, dass es immer drei Menus zur Auswahl hat.»*

Was vermissen Sie oder könnten wir verbessern?
Helfenberger jun.: *«Zahlungsmöglichkeit mit Kreditkarte, dies würde ich sehr begrüssen, sonst wüsste ich nicht, was es zu verbessern gäbe.»*

Würden Sie unser Haus weiterempfehlen?
Helfenberger sen.: *«Dies mache ich schon, sei es im Bekannten-, Freundes- oder Familienkreis. Ich würde es geniessen, mit weiteren Bekannten regelmässig hier zum Zmittag zusammenzukommen. Vielleicht müsstet ihr mal ein Inserat in Berg SG schalten? »*
Helfenberger jun.: *«Mein Vater steht nicht gerne in der Öffentlichkeit und war dennoch Gesicht des Jahres in Berg, dass er sich für das Interview bereit erklärt hat ist deshalb ein klares Zeichen.»*

Herzlichen Dank an Vater und Sohn Helfenberger für die Zeit und die Treue. Die besten Wünsche begleiten Euch und so hoffen wir, dass Ihr noch viele Jahre miteinander das Zusammensein in der Sonnhalden bei einem feinen Mittagessen zelebrieren könnt.

Ivonne Thurow, Leiterin Hauswirtschaft/Cafeteria

«Danke für …?»

Willst Danke sagen, doch wofür?
Hat Dir geöffnet wer, die Tür?
Willst Danke sagen – sag`s im Gedicht,
Bedank Dich, ganz aus Deiner Sicht.

Danke für `ne tolle Tat,
weil Dir wer geholfen hat?
Danke für ein ganzes Leben?
Wer hat Dir hier viel gegeben?
Danke für ein liebes Wort?
Danke für `nen schönen Ort?
Willst Danke sagen, doch wofür?
Wer hat geöffnet Dir die Tür?

Danke für `ne Ewigkeit,
Danke für `ne kurze Zeit,
Danke für ein kleines Kind?
Sag doch Danke – ganz geschwind!

Danke für ein Möbelschieben,
Danke für einen ganz Lieben,
Danke vielleicht für einen Kuchen?
Du musst jetzt nicht mehr weitersuchen.

Danke für `ne Autofahrt,
hast Du damit Geld gespart?
Danke für `nen kleinen Kuss,
Danke für `nen lieben Gruss.

Danke für `nen guten Tipp,
Danke für `nen schönen Trip,
Danke für `ne tolle Zeit,
Danke für Gemeinsamkeit.

Danke für`ne Kleinigkeit,
Danke für Geborgenheit,
Danke für ganz schöne Sachen,
Danke auch mal für ein Lachen.

Bedanke Dich doch im Gedicht,
Sag Danke, ganz aus Deiner Sicht.
Ich setze Dir hier eine Schranke,
Sag einfach einmal herzliche DANKE !!!!!

Anette Pfeiffer-Klärle

Meerrettichsüppchen mit Lachsspiessli

Suppe
1 EL Butter
1 Bundzwiebel mit dem Grün, in Ringen
200 g mehlig kochende Kartoffeln, in Würfeli
4 dl Fertig-Gemüsefond oder Gemüsebouillon
1,5 EL Meerrettich aus dem Glas
1 TL Dill, fein gehackt
Salz und Pfeffer nach Bedarf

Butter warm werden lassen. Bundzwiebel andämpfen, Kartoffeln ca. 5 Min. mitdämpfen. Fond dazu giessen, aufkochen, Hitze reduzieren, zugedeckt ca. 30 Min. köcheln. Suppe fein pürieren. Meerrettich und Dill darunterrühren, nur noch heiss werden lassen, Suppe würzen, in vorgewärmten Tassen anrichten und je ein Lachsspiessli dazulegen.

Lachsspiessli
2 Scheiben Toastbrot
wenig Butter
2 Tranchen Graved Lachs
4 Holzspiesschen (je ca. 15 cm lang)

Butter warm werden lassen. Aus dem Toastbrot mit einem kleinen Ausstecher (ca. 3 cm Durchmesser) 4 Sterne ausstechen. Mit wenig Butter bestreichen, in einer beschichteten Bratpfanne goldgelb braten.
Lachs ausbreiten, längs in 1-2 cm breite Streifen schneiden, wellenförmig an die Spiessli stecken, mit einem Stern abschliessen.

En Guete wünscht das Sonnhalden – Gastronomie Team

Impressionen aus dem Zukunftstag...

Vier junge Frauen berichten über Ihre persönlichen Eindrücke in der Pflege, die sie beim Mitwirken und Begleiten ihrer Mütter am Zukunftstag gemacht haben.

«Ich habe mich sehr gefreut, dass ich bei meiner Mutter arbeiten darf. Ich finde diesen Beruf sehr interessant, weil man dort mit Menschen arbeitet. Die Bewohner dort sind mega nett und dankbar.
Am besten fand ich die Hilfsgeräte wie z.B. Sara 3000 oder den Badelift, beide durften wir auch ausprobieren. Jetzt kann ich auch meine Mutter verstehen, wenn sie am Abend müde nach Hause kommt.
Ich danke Ihnen, dass ich hier sein durfte.»
Anita

«Mir hat es hier sehr gut gefallen, weil die Bewohner und das Personal sehr freundlich sind. Eher Mühe hatte ich, dass man ein bisschen laut reden musste, damit uns die Bewohner gut verstanden haben.
Ich werde nie wieder vergessen, wie friedlich es hier im Pflegeheim Sonnhalden war. Das Personal hat mich beeindruckt, weil sie zusammen im Team gearbeitet haben und es keine Konflikte zwischen ihnen gab.
Ich kann mir sehr gut vorstellen, hier zu arbeiten. Man kann auch friedlich mit den Bewohnern Spiele machen und Gespräche führen. Danke, dass ich hier sein durfte.»
Lidija

«Der heutige Tag war sehr spannend. Ich durfte die Leute bedienen, etwas vorlesen und Memori spielen, sogar einer Frau beim Essen helfen. Es fiel mir auf wie schwer es ist, wenn man alt ist, auf sich selber aufzupassen, sich zu pflegen, einfach die kleinsten Dinge zu tun. Ich hoffe, wenn ich einmal alt bin, dass ich das alles selber machen kann. Natürlich will ich den Leuten, die das alles leider nicht können, helfen.
Am meisten hat mir gefallen, die Leute zu bedienen. Im Grossen und Ganzen war das ein toller Tag. Danke für Alles!»
Feride

«Heute kam ich erst auf die Station zu einem Mann. Danach verstand ich schon einiges von dem Beruf. Ich habe sehr viel über die Pflege gesehen. Ausserdem durfte ich auch bei Sachen mithelfen und zuschauen. Ich durfte die Tische putzen und habe auch Sirup, Mineralwasser, Taschentücher etc. in den Zimmern verteilt.
Ich könnte mir gut vorstellen, später mal diesen Beruf zu lernen. Und ich habe noch gefragt, ob die alten Menschen hier etwas zahlen müssen, um hier zu wohnen. Die Frau sagte: «Ja, viel!»
«Es macht mich nachdenklich, weil sie nicht mehr so viel erleben können.»
Betty

GENERATIONEN VERBINDEN - AUS DEM BLICKWINKEL JUNGER MENSCHEN

...dem Projekttag der Firmlinge

Wir danken herzlich für den interessanten Tag im Pflegeheim Sonnhalden. Die Firmlinge haben es genossen, die älteren Menschen zum Gottesdienst zu begleiten, mit ihnen beim Mittagessen zu plaudern und sie am Nachmittag im Rollstuhl auszufahren.

Bei der Führung durch das Haus konnten sie sich ein Bild machen, wie die Leute wohnen und was es alles braucht für die tägliche Pflege und das leibliche Wohl der Bewohner. Bei dieser Gelegenheit konnten sich die Jugendlichen selber einmal in einen Rollstuhl setzen und erfahren wie es ist, auf andere Menschen angewiesen zu sein!

Wir danken für das Vertrauen und freuen uns, dass wir immer wieder Willkommen sind!

Im Namen der katholischen Pfarrei Arbon, Rita Zanoni und Mägi Federer

...und dem Berufswahlparcours

Metzgete

Herbstmodeschau

Musiklotto mit der Musikmamsell

Einen einzigartigen Abend durften wir mit der ehemaligen Radiofrau Verena Speck beim Musiklotto verbringen. Als fast 40 Jahre wirkende Moderatorin und als Co-Leiterin der ehemaligen «Musigwälle 531» beim Schweizer Radio DRS kennt sie die geliebten Ohrwürmer und spannende Details darüber. Es war ein wahrer Genuss mit ihr!

Arboner Weihnachtsausstellung

Am 4. Dezember durften wir uns einmal mehr zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der weiteren regionalen Pflegeheime bei Bratwurst und anschliessendem Kaffee/Kuchen in die Weihnachtsstimmung entführen lassen. Allen Mitwirkenden und Sponsoren an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön!.

Der Samichlaus zu Besuch

Herr Fischbacher hat den Chlaus liebevoll empfangen:

«Send willkomm de Chlaus und Ghilf bi öis im Huus,
alli do send nöd schlecht und chömed drus,
drom sind nöd bös met üs Chlaus, er werded dos gse,
erscht dend säget mehr för s'nächste Jahr es Wiederseh»

Bewohnerweihnachten

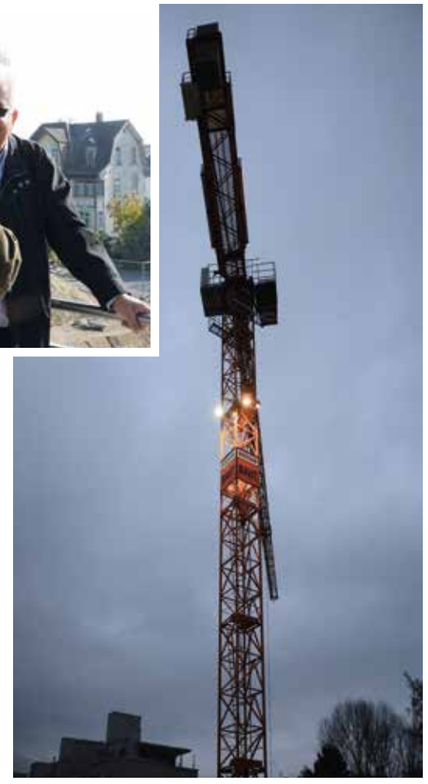
Ausflug mit den Freiwilligen ins Schoggiland

Als Dankeschön für die vielen investierten Stunden luden wir zum gemeinsamen Mittagessen und dem anschliessenden Ausflug zum kreativen Giessen ins Schoggiland Flawil ein.
Es war wunderschön, spannend und die Bilder sprechen Bände...

Impressionen vom Bau

Hochspannend, mit welcher Präzision die grossen Gefährte den Weg über unsere Zufahrt auf die Baustelle fanden. Hut ab vor den Teams, die dies hinkriegen. Eigentlich stellten wir uns auf Erschütterungen und Lärm ein, während dem die vielen Fundationspfähle in den Boden gestossen wurden, doch dem war nicht so!

Ja, im Moment gibt's täglich viel zu beobachten und die Baufortschritte zu bestaunen. Hoffen wir, dass weiterhin alles so gut und nach Plan weiterläuft!



PERSONALFEIER - EIN POETISCHER ABEND

«Ein Abend voller Poesie»

Im November waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch alle weiteren fleissigen Helferinnen und Helfer zu einer ganz speziellen Personalfeier geladen «Ein Abend voller Poesie»! Wahrlich, es wurden alle Sinne angeregt. Mit der Unterstützung von Christoph Sutter und dem Organisationsteam der Station 2 entstanden verzauberte Stunden.
Unsere Küchencrew setzte mit ihrem kulinarisch, poetischem Menu noch das i-Tüpfchen drauf, mir läuft jetzt schon wieder das Wasser im Munde zusammen... Die Kreativität eines jeden wurde geweckt und das eine oder andere Gedicht soll auch Sie, werte Leserin oder Leser, in die Welt der Reime entführen. Wenn Sie nicht genug bekommen können, lohnt sich übrigens auch ein Besuch auf Christoph Sutter's Webseite: www.verse.ch

Ein Gedicht aus Sutters Feder sitzt bei mir noch ganz tief - «Das Geschenk»:

Ich war alltagsbrustgepresst
durch den ganzen Tag gestresst,
hatte das Geschäft getopt
und für andre gut gejobt...

Zwar so manchen Frust geschluckt,
wohl berechnend mich geduckt,
reagierte ich generell
des Tags gut professionell.

Wie ich durch die Haustür schritt,
lief mein Alltagsärger mit
- und er schlich mit mir geschwind
in mein Heim bei Frau und Kind.

Ich wollt' Ruhe, nichts als Ruh,
setzte mich zu meiner Crew
- sorry: der Familie - hin.
Ganz woanders war mein Sinn.

Meine Tochter bot mir Halt,
als sie - kaum fünf Jahre alt -
mit der Schachtel in der Hand,
herzlich lachend vor mir Stand.

«Hier, das ist für Dich, Papa!»
Als ich das Geschenk besah,
nichts in der Schachtel fand,
zuckte mir gereizt die Hand...

Und ich rief, mir schiens mit Mass:
«Jessica, was soll denn das?
In dem Päckchen ist nichts drin,
so hat Schenken keinen Sinn!...»

Weinend hat sie reagiert,
arg enttäuscht und wohl frustriert:
«Papi, schau genau hinein.
Drinnen müssten Küsse sein!

Seit Du fortgegangen bist,
und dich in dem Büro plagst,
habe ich hineingeküsst,
weil Du meine Küsse magst...!»

Auch unser Personal war poetisch inspiriert, anbei einige Auszüge...

«*Wenn de Franz chunt mit dä Chischtä*
denn isch es sofort Ziit zum Tischä.
Dä Mahlziitedienscht vom Sonnhaldö - das isch klar,
das isch doch immer ganz wunderbar.»

«*Nachtwache oh je,*
und das am schönen Bodensee,
die Nachtarbeit, die ist uns Plage
wir schaffen lieber nur am Tage
schliesslich muss sie sein,
sonst wären die Bewohner allein.»

«*Die Weiber von der Wäscherei,*
erleben manchmal allerlei.
Bei uns braucht es kein Sturzprotokoll,
es sind höchstens mal die Hüftprotektoren voll.
Wenn uns dann der Rücken schmerzt vom vielen Heben,
hilft uns nur noch ein Rheumapflaster aufs Füdli zu kleben.»

«*Wer die Wahl hat,*
hat die Qual.
Da isch au i de Sonnhalde jedesmal, wenn du wötsch go esse,
denn hesch doch gottfried stutz das Wahlmenu vergesse.»

«Dä Pflegeheimalltag»

Bisch gwundrig, wie en Alltag im Pflegheim isch?
Wie's isch, wenn Du allefalls au mal pflegbedürftig bisch?,
Mir ladet Dich i
chasch eifach stille Beobachter si.

D'Liechter brenned scho i es paar Zimmer
D'Uhr zeigt 6'45h - wie immer.
Es isch Ziit für de Pflegerapport
und alli losed uf d'Nachtwache Wort.

Im Stationszimmer härscht es regs Triebe
und au de Pflegbricht gilts z'schriibe.
Informatione uustusche, Ämtli werdet verteilt
und dänn d'Frühufsteher aapeilt.

Guete Morge wünsche und bi de Morgetoilette begleite
und Ungwöhnlichs de Kollege wiiterleite.
Blutdruck und Blutzucker mässe, das därfsch ja nöd vergässe
und denn gönd's mit em Rollator ab zum Zmorgeässe.

Im Stationszimmer wärdet d'Medikament grichtet
und s'Programm für jede Bewohner gsichtet.
De Zmorge mit Kafi, Chäs, Ufschnitt und Confibrot isch verbi
und i de Zimmer werdet d'bette gmacht, ja au das muess si..

Einigi Bewohner sitzed uf em Bänkli
und scho wieder kurvt en Rollator ums Ränkli.
Er isch de treu und wertvoll Begleiter im Alter
und sie alli beobachted s'Triebe em Schalter.

Es lauft einiges da une
es paar Bewohner sind unterwegs ad Sunne
s'Telefon lüüted, Menuplän gschriebe und Rechnige verbucht
und eis vo de Pfleg meint, de Herr XY werdi gsucht.

Es anders vu de Pfleg chunt mit em Herr XY am Arm,
Er strahlt alli a und hät mit em Mützli sicher so recht warm.
I de Aktivierig isch das Mützli entstande
die umsorgend Tochter vom Herr XY het's erstande.

Tagi, tagus wird gwärchet, kocht und vill meh
muesch au einisch go inneluege und all die Flissige gseh!
Z'Morge, z'Mittag und z'Nacht
wer hät all das gmacht?

D'Chuchicrew schaffed ganz im Stille
au die vielle Zwiebele schellet's ohni Brille
und so duftet's scho früeh im Huus
da wär de eint oder ander gärn e Muus.

Bi Eus i de Cafeteria chasch fein z'Mittag ässe
das händ scho ganz vill Gäscht gmärkt und nüm vergässe.
Ja, bi Eus chan mer i de Cafeteria käfele oder eifach hocke
und die eine oder andere chömmed zum Jasse oder zocke...

Au d'Betriebskommission taget hüt im Huus
wärsch au gern e chlini Muus?
Statistike werdet studiert
und Finanze dure diskutiert.

Vill Wort werdet entgägnet
denn erscht wird en Atrag abgsegnet.
Einigi sind au ide Baukommission
ab und zue isch SONNHALDENplus scho rächt e Mission.

Im Huus hät's aaber no vill meh,
wo für d'Bewohner schaffed, wotsch si alli gseh?
Denn chumm au einisch verbi
mir ladet Dich gern i!

Dienstjubiläen

Lila Zdnunek

Funktion: Rotkreuzhelferin SRK

25 Jahre in der Sonnhalden

Am 29. Januar 1990 ist Lila zu ihrem ersten Arbeitstag in der Sonnhalden erschienen. Sicher kann sie viele Anekdoten erzählen, da sie in dieser Zeit viel erlebt hat, dazu gehört auch, dass zu ihrer Startzeit das Krankenhaus noch nicht Teil des Pflegeheims war. Auch der Umbau der heutigen 2-Bettzimmer, die früher 4-Bettzimmer waren, hat sie miterlebt, desgleichen die Realisierung des Erweiterungsbaus.
Lila hat schon viele Veränderungen mitgemacht und mit ihren jahrelangen Erfahrungen in der Sonnhalden ist sie trotz Ecken und Kanten eine geschätzte Teamkollegin mit viel Wissen.

Wir danken Dir ganz herzlich für Deinen Einsatz und gratulieren Dir zum Viertel Jahrhundert Sonnhalden!

Daniela Murer, Leiterin Pflege und Betreuung

Bernadette Mauron
Funktion: Stellvertretende Leiterin Administration

20 Jahre in der Sonnhalden

Am 15. Mai 1995 stand Bernadette Mauron zum ersten Mal mit ihrem Lächeln hinter dem Schalter. Sie kennt die Geschicke der Sonnhalden wie keine andere, denn in den 20 Jahren ist die halbe Sonnhalden-Geschichte entstanden. Mit viel Engagement hat sie die drei Heimleitungen während dieser Zeit unterstützt, war aber auch für Mitarbeitende wie Bewohner immer wieder für ihre Anliegen da.
Die EDV mit all den heutigen Programmen, sei dies für die Administration, die Buchhaltung, die Pflegedokumentation etc., wurden eingeführt. Die Buchhaltung entsprechend aufgesetzt inkl. der Kostenstellenrechnung. Ja, wir können es uns schwer vorstellen, dass anfänglich noch die Schreibmaschine neben dem Telefon stand. Bernadette hat sich immer wieder mit viel Herzblut für die unzähligen und teils auch sehr komplexen Aufgaben fit gemacht.

Liebe Bernadette, was würden wir ohne Dich machen, keine Saläre für die Mitarbeitenden, keine wertvollen Gespräche am Schalter oder Telefon. Die ganze Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung etc. - ja, es würde vieles still stehen und auch der mentale Support wie auch Deine ehrlichen Feedbacks möchte ich nicht missen. Ganz, ganz herzlichen Dank für Deinen grossen Einsatz, Deine Flexibilität, Dein Mitgestalten und Deine wachsamen Augen. Du bist eine sehr sehr wertvolle und wichtige Stütze.

Marlene Schadegg, Heimleiterin

Eintritte

Karin Leumann
Funktion:
Fachangestellte Gesundheit

Eintritt:
Juni 2014

Raluca Calin
Funktion:
Pflegefachfrau DN I

Eintritt:
August 2014

Tanja Pieper
Funktion:
Pflegefachfrau DN I

Eintritt:
August 2014

Laura Algul
Funktion:
Schwesternhilfe

Eintritt:
August 2014

Deniz Evci
Funktion:
Praktikantin

Eintritt:
August 2014

Cornelius Schaufelberger
Funktion:
Koch

Eintritt:
August 2014

Eintritte

Ramona Heeb
Funktion:
Lernende Fachfrau Gesundheit

Eintritt:
August 2014

Raphael Hunziker
Funktion:
Lernender Fachmann Aktivierung HF

Eintritt:
September 2014

Ionela Baghiu
Funktion:
Pflegefachfrau DN I

Eintritt:
September 2014

Sarah Ledergerber
Funktion:
Pflegefachfrau DN II

Eintritt:
September 2014

Jasmin Haaf
Funktion:
Servicefachfrau

Eintritt:
September 2014

Gabriella Appolloni
Funktion:
Rotkreuzhelferin SRK

Eintritt:
September 2014

10 Jahre Sonnhalden feiern...

Christa Künzle

Funktion:
Pflegefachfrau DN I

Christa hat im Februar 2005 ihre Arbeit auf der 1. Station begonnen. In diesen 10 Jahren ist viel passiert. Nicht nur, dass in dieser Zeit ihre Tochter das Licht der Welt erblickte, sondern sie hat sich auch entschieden, die Nachholbildung zur Pflegefachfrau DN I erfolgreich zu absolvieren.

Mit ihrer Flexibilität und ihrer ruhigen, bedachten Art ist sie ein beliebtes und ausgleichendes Teammitglied. Mit ihrer Geduld und dem entgegegenbringenden Verständnis für andere haben sie die Bewohnerinnen und Bewohner genaus so wie die Teamkollegen ins Herz geschlossen.

Liebe Christa, für Dein Mitwirken und Deine vielen spontanen Zusatzeinsätze möchten wir Dir herzlichst danken und hoffen, noch lange auf Dich zählen zu dürfen.

Manuela Demir

Funktion:
Fachfrau Gesundheit

Am 1. April 2015 feiert Manuela Demir ihr 10-jähriges Dienstjubiläum in der Sonnhalden. Angefangen hat sie als Rotkreuzpflegehelferin auf der 3. Station. Sie ist für uns ein Vorbild, denn sie hat den Mut gefasst, als erste in der Sonnhalden die verkürzte, berufsbegleitende FaGe-Ausbildung anzugehen und hat diese mit Bravour bestanden und macht nun zu unserer grossen Freude noch weiter zur «Fachfrau Langzeitpflege und Betreuung».

Manuela ist mit ihrer fröhlichen, aufgeschlossenen und ausgeglichenen Art eine sehr gern gesehene Teamkollegin, auf welche man sich immer verlassen kann. Wir alle schätzen ihr stetes Mitwirken. Im Rahmen ihrer Weiterbildung hat sie schon ein kleines Projekt erfolgreich umgesetzt, weiter so!

Liebe Manuela, wir gratulieren Dir ganz herzlich und hoffen, dass Du weiterhin Deine Erfüllung in der Arbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern in unserem Hause findest und danken Dir für Deinen sehr geschätzten und wertvollen Einsatz.

Daniela Murer, Leiterin Pflege und Betreuung

Dagmar Tobler

Funktion:
Rotkreuzhelferin SRK

Dagmar Tobler arbeitet ebenfalls schon seit 10 Jahren in der Sonnhalden, dies zwar mit einem kleinen Unterbruch von 5 Monaten. So feiert sie nun ihr Jubiläum im Mai 2015. Sie ist bekannt für ihre Genauigkeit, wenn es also auf der Station 4/5 etwas zu planen oder genau einzuhalten gilt, ist Dagmar die Ansprechperson schlechthin. Alles wird von ihr exakt erledigt.

Mit ihrer beschwingten und aufgestellten Art ist sie bei den Bewohnerinnen und Bewohnern beliebt und für das Team eine Stütze und Bereicherung.

Liebe Dagmar, wir gratulieren Dir und hoffen, dass wir noch viele Jahre auf Dein Engagement zählen dürfen.

Daniela Murer, Leiterin Pflege und Betreuung

Sibel Oezcelebi

Funktion:
Küchenhilfe

Am 3. Januar 2005 hat Sibel Oezcelebi ihre Stelle bei uns in der Sonnhalden – Küche angetreten. Ihre Hauptaufgaben liegen in den Bereichen Abwaschen und Rüsten. Im Weiteren ist Frau Oezcelebi auch mitverantwortlich für das Einhalten der Hygienevorschriften in unserer Küche. Durch Ihre langjährige Erfahrung kann Frau Oezcelebi auch für spezielle Aufgaben in unserem Arbeitsbereich eingesetzt werden.

Das ganze Küchenteam dankt Sibel für Ihren Einsatz und für das immer wiederkehrende Einspringen bei Engpässen. Wir freuen uns auf noch viele gemeinsame Jahre im Einsatz für unsere Bewohner und Gäste. Beruflich und privat wünschen wir Dir für die Zukunft alles Gute.

Robert Zwahlen, Leiter Gastronomie

Gratulationen

Wir wünschen Raphael Hunziker und seiner Frau von Herzen viel Glück und Gesundheit für die gemeinsame Zukunft. Mögt ihr immer mit Freude und Liebe gemeinsam durchs Leben gehen.

«Das grosse Glück in der Liebe besteht darin, Ruhe in einem anderen Herzen zu finden.»

WÄSCHEREI BODENSEE AG
Textil-Logistik & Mietwäsche

WÄSCHEVOLLVERSORGUNG
für SPITÄLER und PFLEGEHEIME

- erfahren
- kompetent
- zuverlässig

Wäscherei Bodensee AG
8596 Münsterlingen
Tel. 071 686 20 08
Fax 071 686 20 19
www.waescherei-bodensee.ch

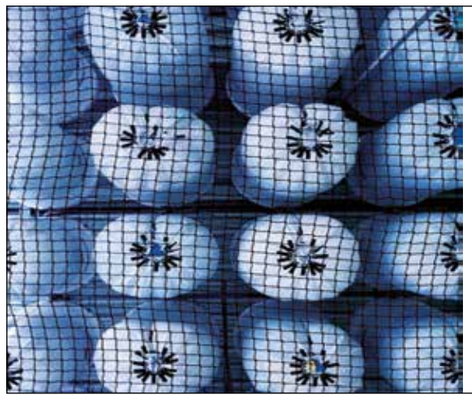
Die Jugendmusikschule Arbon gibt am Samstag, 7. Februar um 14:30 ein Nachmittagskonzert im Sonnhalden-Café

BÄCKEREI-KONDITOREI Erb
9323 STEINACH ✆ 071 446 12 57
auch Sonntags geöffnet:
7.30 – 11.00 Uhr

ETAVIS Grossenbacher AG
Berglistrasse 2
9320 Arbon
arbon@etavis.ch

Oder mit unserem 24h-Pikett-Service unter:
071 446 17 10

Wir bringen mehr Power in die Elektrotechnik.
Schalten Sie uns ein. www.etavis.ch
ETAVIS GROSSENBACHER



RENTEX®: Ihr Partner für innovative Textilversorgung

Der Zeitdruck in der Pflege ist hoch, denn rund um die Uhr wird eine professionelle Betreuung der Patienten und Bewohner gefordert. **RENTEX®** unterstützt Sie bei den zeitaufwendigen pflegefremden Tätigkeiten: Die Textile Logistik bringt alle Textilien zeitnah und einsatzbereit dahin, wo Sie sie brauchen.

SaniRent AG
Grütlistrasse 1
9016 St. Gallen
Tel. 071 282 53 53
rentex@bernetgroup.ch
www.bernetgroup.ch

rentex TEXTILE LOGISTIK

Wettbewerb - Winterrätsel

Folgende Preise sind zu gewinnen:
1. Preis: 1 Tageskarte für eine Bodensee-Schifffahrt
2. Preis: Fleece-Kuscheldecke
3. Preis: Gutschein für ein Mittagessen in der Sonnhalden-Cafeteria

Hier einige Fragen rund um das Thema «Winter»

1. Was könnte sich hinter dem Begriff «Winterling» verbergen?
   - o Eine Blume, die im Winter blüht
   - o Ein Schmetterling, den man hierzulande manchmal auch im Winter beobachten kann
   - o Ein kleines Nagetier, das weder Winterschlaf noch Winterruhe hält

2. Was ist ein Schnee-Engel?
   - o Der Begleiter vom Christkind am Heiligen Abend
   - o Ein weisser Schmetterling, dessen Flügel wie Engelsflügel aussehen
   - o Ein Abdruck im Schnee, der die Form eines Engels hat

3. Die Meteorologen, die sich viel mit Wetter und Klima beschäftigen, haben den Zeitpunkt des Winterbeginns anders festgelegt. Meteorologisch beginnt der Winter nämlich schon früher, genauer gesagt am
   - o 01. November
   - o 30. November
   - o 01. Dezember

4. Während die Bäume ihre Blätter verlieren, rüsten sich viele Tiere für den Winterschlaf. Welches der folgenden gehört dazu?
   - o Feldhase
   - o Fuchs
   - o Fledermaus

5. Den Weg nach Süden treten alljährlich auch die Zugvögel an. Welches der folgenden zählt zu den Zugvögeln?
   - o Rotkehlchen
   - o Storch
   - o Blaumeise

6. Ergänzen Sie folgendes Winterlied – Schneeflöckchen, Weissröckchen …
   - o die Katze lief im Schnee
   - o wann kommst du geschneit
   - o still und starr ruht der See

7. Eine beliebte Sportart ist Eishockey. Wie viele Spieler einer Mannschaft stehen während eines Spiels höchstens zeitgleich auf dem Eis?
   - o 6 Spieler
   - o 8 Spieler
   - o 10 Spieler

8. Die Heiligen Drei Könige orientierten sich auf ihrem Weg zum Stall von Bethlehem am Himmel, nämlich…
   - o An einem besonders hellen Stern
   - o Am Stand der Sonne
   - o Am Lauf des Mondes

9. Viele Menschen feiern im Winter ihren Geburtstag. Welches von den folgenden drei Sternzeichen gehört in den Winter?
   - o Steinbock
   - o Skorpion
   - o Stier

10. Warum wird es im Winter so kalt?
    - o Weil die Sonne weg ist
    - o Weil der Mond scheint
    - o Weil die Erde sich von der Sonne wegen der Schräge wegdreht

Bitte Talon ausschneiden und abgeben oder im Couvert bis spätestens 15. April 2015 senden an: Sonnhalden Regionales Pflegeheim, «Wettbewerb», Rebenstrasse 57, 9320 Arbon. Viel Glück!

Name / Vorname :

Strasse / PLZ / Ort:

Wir gratulieren den Gewinnern des letzten Wettbewerbs herzlich!

1. Franz Breitenmoser
2. Walter Dickenmann
3. Daniel Tobler

Infoanlass Pflegeheim Sonnhalden

Der Umzug in ein Pflegeheim ist oft kein einfacher Schritt, weder für die Bewohner noch für deren Angehörige. Unzählige Fragen, Zweifel und Ängste kommen auf.
Mit unserem Infoabend möchten wir ihnen Einblicke, Unterstützung und Antworten zu offenen Fragen bieten.

Interessierte Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige sind herzlich eingeladen zum Infoanlass vom **Mittwoch, 29. April - 18‘30 Uhr inkl. anschliessendem Apéro.**

Unsere Veranstaltungen in Kürze

Jugendmusikschule Arbon	Samstag,	07. Februar 2015	ab 14.30 Uhr
Senioren-Zmittag - «gemeinsam statt einsam»	Dienstag,	10. Februar 2015	ab 11.30 Uhr
Fasnachtsfeier mit Robert&Robert	Donnerstag,	12. Februar 2015	ab 14.30 Uhr
Vernissage mit Jana Fässler mit musikal. Umrahmung und Apéro	Freitag,	20. Februar 2015	18.30 Uhr
Unterhaltungsnachmittag mit dem Säntis Trio	Mittwoch,	04. März 2015	ab 14.30 Uhr
Senioren-Zmittag - «gemeinsam statt einsam»	Dienstag,	10. März 2015	ab 11.30 Uhr
Modeschau mit dem Mode-Service Modrow	Dienstag,	24. März 2015	ab 14.30 Uhr
Senioren-Zmittag - «gemeinsam statt einsam»	Dienstag,	14. April 2015	ab 11.30 Uhr
Unterhaltungsnachmittag Duo Keller-Venzin	Mittwoch,	22. April 2015	ab 14.30 Uhr
Infoanlass für Interessierte (zukünftige Bewohner/Angehörige) inkl. Apéro	Mittwoch,	29. April 2015	18.30 Uhr
Unterhaltungsnachmittag mit dem Nostalgiechörli Horn	Dienstag,	05. Mai 2015	ab 14.30 Uhr
Senioren-Zmittag - «gemeinsam statt einsam»	Dienstag,	12. Mai 2015	ab 11.30 Uhr
Rechnungs-Generalversammlung	Mittwoch,	20. Mai 2015	18.00 Uhr

P.P.
9320 Arbon

MahlzeitendienstfahrerIn gesucht!
Ein Freiwilligenengagement für Sie im 2015?

Wer bereit ist, ab Frühjahr eine Woche pro Monat von Montag bis Samstag den vormittag zu opfern, einen PW hat und den Kontakt zu Mitmenschen schätzt, dann könnte dies Ihre neue Berufung werden. Fühlen Sie sich angesprochen?

Bei Interesse bitte unter 071 447 24 24 anrufen. Gerne informieren wir Sie im Detail, was diese Aufgabe beinhaltet, was wir unseren Freiwilligen bieten und selbstverständlich werden Sie auch entsprechend eingeführt.